

Hrsg. Ullrich Junker

**Das Wappen der  
Boltz (Bolcz, Boltze)  
im Wappenbuch von Siebmacher**

**© im November 2021  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

J. SIEBMACHER'S  
grosses und allgemeines  
**WAPPENBUCH**

in einer neuen, vollständig geordneten  
und  
reich vermehrten Auflage  
mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

---

SECHSTEN BANDES ACHTE ABTHEILUNG.

Der Abgestorbene Adel der Preussischen Provinz Schlesien.

Zweiter Theil.

Bearbeitet und illustriert

von

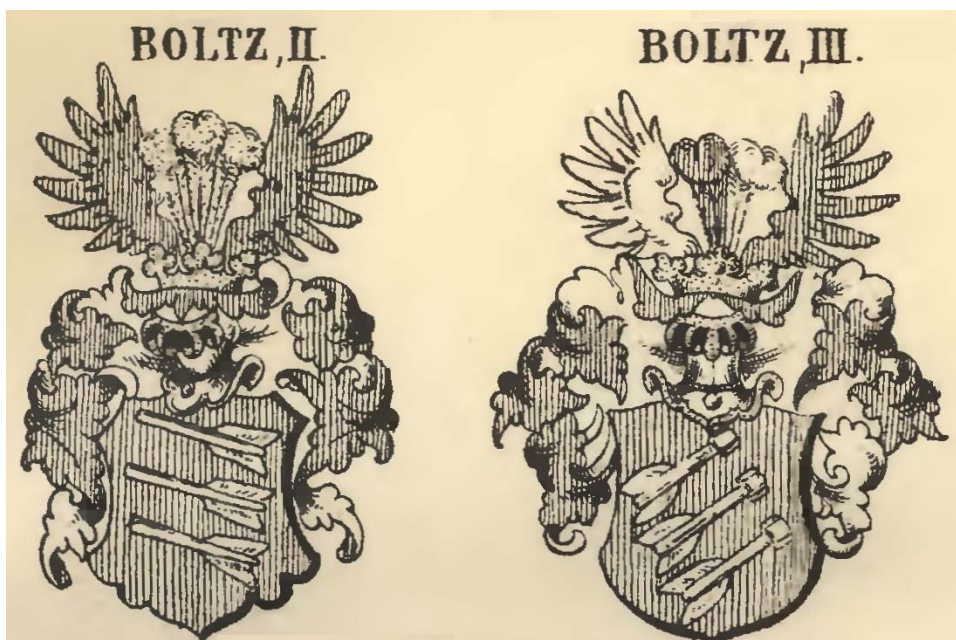
**C. Blažek**

k. Pfarrer in Bladovitz.

---

NÜRNBERG.  
VERLAG VON BAUER UND RASPE.  
(E. Kuster.)  
1890.

**Wappen an der kath. Kirche St. Pancratius u. Erasmus in Hirschberg**



## **Boltz (Bolcz, Boltze). (Taf. 8).**

Adliges Geschlecht der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, dessen Stammsitze das Zeiskenschloss und der Boltzenstein waren. Dasselbe scheint frühzeitig sich in mehrere Linien getheilt zu haben die sich nach ihren Stammsitzen nannten und deshalb auch mit diesen Namen später gebracht werden; nachweislich sind die Stämme Boltz, Czeisberg und Grunaw

cf. die „Czeisberg“ und Grunaw.“

Das Hauptvorkommen des Geschlechtes fällt in das 14. Jahrhundert. 1369. 11. 10 werden „Clericosus“ B., Burggraf auf Falkenstein und Nicolaus B.. Hofmeister u. Burggraf zu Hornsberg unter den edlen Herren der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer bei der Huldigung an Karl IV. angeführt; 1372 verleiht die Herzogin Agnes von Schweidnitz dem Clericus 13. (wohl vorgenanntem?) Klein-Krauschen und Schwiebendorf (Kr. Bunzlau); derselbe kauft noch 1373 Klitschdorf (Kr. Bunzlau) und wird 1373. 23. 8 von der Herzogin mit dem Bunzlauer Burglehn belehnt; 1357 liees derselbe 7 Mark Zins auf Hohendorf (Kr. Löwenberg) auf; 1388. 20 ö. ist Heinrich B. – Nicolaus Sohn – Zeuge bei dem Verkaufe des Freudenschlosses (Kr. Waldenburg); 1369 Friedrich B. im Fürstenthum Brieg; 1408 Vaulhannes Bawlcz.

Wappen a). Im Schilde drei schrägrechts gestellte, 8 schräglinks über einander gelegte Bolzen (1408).

b) In Roth drei schrägrechts aufwärts gestellte silberne Bolzen über einander. Kleinod: drei goldene Straussenfedern zwischen offenem rothen Fluge. Decken: roth-silbern.

c) In Roth die drei silbernen Bolzen schräglinks aufwärts über einander gestellt. Kleinod: offener Flug; silbern, roth dazwischen zwei Straussenfedern: roth, silbern. Decken: roth-silbern.

(Die Straussenfedern bei dem Wappen b finden sich auch silbern vor).

## Czeisberg (Taf. 15).

Wie schon bei dem Artikel „Boltz“ erwähnt wurde, bilden die Czeisberg eine Linie des Stammes Boltz, wie es scheint jene Linie, welche im Besitze das Stammsitzes Zeiskenschloss oder Zeiskenberg blieb. Das Vorkommen dieses Zweiges fällt vorzüglich in das 14 te Jahrhundert, obgleich auch im Anfange des 15 ten Jahrhunderts noch einzelne Sprossen erwähnt werden. 1369. 11. 10. ist Nickel von dem „Czeiskberge, Burggrave zur Strygon“ (Striegau, unter den Adligen der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer bei der Eventualhuldigung an Karl IV.; 1377 verkauft Nickel von „Czisterberge und sein Vetter Clericus (wohl der bei den Boltz genannte) die Pfandschaften Schloss Lähn und Stadt Schönau – welche sie seit 1371 inne hatten – an Thimo von Colditz, Hauptmann zu Breslau; 1338. 20. 5. ist Nickel v. Cz. Urkundenzeuge bei dem Verkaufe des Freudenschlosses (Kr. Waldenburg) an Heinrich v. Rechenberg und dessen Söhne; 1408. 24. 8. verkauft Heincze Cz.; „etwenne Herrn Nickils son von Czeisberge“ das Zeiskenschloss an seinen Stammesretter Zander v. Grunaw „Boltze genannt“; 1398. 20. 7. ist Nickel v. Cz. Urkundenzeuge bei dem Verkaufe von Kupferberg und Janowitz an Reinhard und Konrad Boralowicz.

Wappen: a) (1357). Im Schilde drei mit den Spitzen links gekehrte quer über einander liegende Bolzen.

b) (1391). Im Schilde drei schrägrechts aufwärts gekehrte Bolzen, schräglinks über einander gelegt.

**CZEISBERG, 1357.**



**CZEISBERG, 1357.**



# Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411

Teil II: Indices  
mit personengeschichtlichen Kommentaren

Bearbeitet von  
Sven Ekdahl



2010

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

51. Boltze, Clericus von (184,195)

***Bolczc, Clericus*** 184

***Boltcze, Clericus*** 195

Erloschens schlesisches Adelsgeschlecht der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Stammsitze waren die Zeiskenburg bei Freiburg (Kr. Schweidnitz) und der Boltzenstein im Jauerschen. Das Geschlecht scheint sich früh in mehrere Linien geteilt zu haben, die sich nach ihren Stammsitzen nannten, so Boltz(e), Czeisberg und Grunaw (Grunau). Siehe beispielsweise Heinrich und Sander von Grunau, die ebenfalls im Soldbuch vorkommen. Häufigste Erwähnung im 14. Jahrhundert und am Anfang des 15. Jahrhunderts. Siehe Błażek HS. II, Kneschke 1. S. 547. und Wernicke, S. 426f. Die ältere Geschichte des Geschlechts behandelt Jurek, S. 204ff.

Im Landbuch C der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer wird im Jahr 1375 ein Hofmeister Herr **Clericus Boltze** nicht weniger als elfmal erwähnt; er war zugleich Burggraf zu Falkenstein. Sein Bruder Nickel war Hofmeister und Burggraf zu Hornsberg. Siehe CDS 27, S. 9 (Anm.) und 177; ebd. 35, S. 42. und die Ausführungen bei von Czettritz und Neuhaus I u. II.

Der nur in den Gefangenenverzeichnissen namentlich erwähnte *Clericus Bolcze* kann mit dem oben genannten Hofmeister und Burggraf nicht identisch sein, denn dieser starb um 1400. Stattdessen könnte es sich etwa um einen Sohn oder Neffen handeln. Er wurde in der Schlacht bei Tannenberg gefangengenommen und erhielt vom Deutschen Orden 30 französische Schildgulden als Unterstützung.